



Foto: Beate Herberich



Fotos: Team Interculturale



In interkultureller Mission unterwegs: Sonja Engelbert und Gerhard Hain (Foto links) vom Team Interculturale bieten in Regensburg und vor Ort im Ausland Kurse für Grenzgänger (Fotos rechts) an.

# LEBEN AUF ITALIENISCH WILL GELERNT SEIN

TEXT: BEATE HERBERICH

Die Deutschen kennen und lieben Italien als Urlaubsland. Schnell glauben sie, der italienische Alltag sei wie Dauerferien unter blauem Himmel. Doch gerade das Arbeitsleben ist für einen Deutschen in Italien nicht unbedingt so lockerluftig. Länderspezifisches Wissen ist gefragt, ein Gespür für Arbeitsmoral und Wesen der Italiener. In interkulturellen Seminaren und Workshops vermittelt das Netzwerk „Team Interculturale – TI communication“ wichtige Kenntnisse.

„Die kulturellen Probleme, nicht die kulturellen Unterschiede, sind zwischen Deutschen und Italienern größer als zwischen Deutschen und Chinesen“, ist Gerhard Hain überzeugt. Gemeinsam mit Sonja Engelbert koordiniert er das Netzwerk „Team Interculturale – TI communication“ mit Hauptsitz in Regensburg und

erklärt weiter: „Wer nach China fährt, hat Respekt vor der unbekanntem Kultur. Er bereitet sich vor und agiert vorsichtig. In Italien aber glaubt er, er kenne die Kultur aus dem Urlaub. Das stellt sich als Trugschluss heraus, sobald er in Italien lebt oder beruflich mit dem Land zu tun hat. Erst dann offenbaren sich Hierarchi-

en im Arbeitsleben, Zeitverständnis und soziales Rollenverhalten.“

Vor vier Jahren gründeten Hain und Engelbert ihr Netzwerk zur interkulturellen Verständigung. „Gerade große Unternehmen schätzen es sehr, wenn ihre Mitarbeiter, die ins Ausland gehen, nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell vorbereitet werden“, berichtet Engelbert. Das Dienstleistungspaket von „Team Interculturale“ umfasst zunächst Übersetzung, Dolmetschen, Recherchearbeit und transnationale Internetlösungen. „TI communication“ bildet einen eigenständigen Bereich, in dem Schulungen, Beratungen und Trainings zur interkulturellen Kommunikation und Rhetorik angeboten werden. Die Seminare und Workshops vermitteln Grundlagen interkultureller Kompetenz und gehen auf länderspezifische Themen ein. Ein Beispiel ist der eintägige Arbeitskreis „Erfolgreich und kompetent

in Regensburg angeboten oder in den einzelnen Firmen.

„In der Regel bieten wir Trainings der Mitarbeiter zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt an. Wir führen aber auch projektorientierte Beratungen, Coachings, Teambuildingseminare oder beratendes Konfliktmanagement durch, wenn Mitarbeiter bereits im Ausland arbeiten“, erklärt Engelbert. Die Workshops fassen maximal zwölf Teilnehmer. Das ist ein überschaubarer Kreis, denn „jeder Teilnehmer soll seine persönlichen Erfahrungen einbringen“, erklärt die 31-Jährige.

Im Workshop stehen interkulturelle Modellsituationen im Mittelpunkt. Engelbert zum Grundgedanken: „Verschiedene kulturelle Spielregeln münden in unterschiedlichen Verhaltensweisen. Wir zeigen auf, wo die interkulturellen Knackpunkte liegen. Dabei sprechen wir bewusst nicht von Mentalitätsunterschieden, was nur Vorurteile schaffen oder schüren würde, sondern von Tendenzen.“ Berücksichtigt werden müsse, so Engelbert, auch die „individuelle Komponente jeder Person. Schließlich kommunizieren nicht Kulturen, sondern Menschen miteinander.“

Engelbert erklärt weiter: „Wir bereiten die Teilnehmer darauf vor, wie sie eigene oder fremde Vorurteile verstehen und mit ihnen umgehen lernen.“ Wichtig sei auch, dass sie sich ein Bild von der psychologischen Situation machen, die durch einen Umzug ins Ausland entsteht: Unsicherheit und der Verlust des gewohnten sozialen Umfelds, Neuorientierung. „Jeder hat ein Bild von seiner Identität, die sich aus mehreren, auch deutschen, Bausteinen zusammensetzt. Im Ausland kann es passieren, dass ich mit meiner bisherigen Lebensart nicht weiterkomme und mir die Frage stellen muss, was und wie viel ich von der fremden Kultur, gewollt oder ungewollt, übernehme.“

So ist der Schritt ins Ausland immer auch ein Abenteuer. Hain und Engelbert sehen ihr Netzwerk als Stütze in diesem Prozess. Sie kennen die Problematik aus „eigener Erfahrung“. Während seines Auslands-

studiums ging Hain für ein Jahr nach Rom und lernte „kulturbedingte Probleme kennen, von denen der Deutsche meint, es könne sie nicht geben“. Die Beantragung einer Mensakarte könne im italienischen Verwaltungsapparat Monate dauern, so der 42-Jährige.

Engelberts Liebe zu Italien hat ihren Ursprung in einem Urlaubserlebnis. „Ich war 15 und fuhr mit meinen Eltern an den Gardasee, während mein Bruder allein einen Schüleraustausch in Triest machen durfte. Ich beneidete ihn und nervte meinen Vater so sehr, dass er kurzerhand in eine Schule in Desenzano marschierte und mit dem stellvertretenden Direktor sprach. Der stimmte spontan einem Austausch zwischen seinem Sohn Luca und mir zu“, erzählt sie. Die weit reichenden Folgen dieser Spontanaktion ahnte damals noch keiner. „Luca stellte mir meinen heutigen Ehemann Paolo vor, für den ich vor sechs Jahren nach Italien gezogen bin.“

Aus dem privaten Interesse an Italien wurde für beide schnell mehr. In Regensburg lernten sich Hain und Engelbert kennen, während die heute 31-Jährige ihr Studium der Erziehungswissenschaften im Bereich Erwachsenenbildung und interkulturelles Training absolvierte. „Der Wunsch verband uns, unser praktisches Wissen aus beiden Kulturkreisen vor allem Firmen zur Verfügung zu stellen“, blickt Hain zurück. Das Team Interculturale unterhält inzwischen nicht nur ein Büro im italienischen Verona; Dienststellen im französischen Nantes und im koreanischen Seoul kamen hinzu und schließlich wird ein Büro in San Diego, USA, folgen. Engelbert: „Wir bieten das Know-how von Fachleuten, die in verschiedenen Ländern leben, mit dem dazugehörigen Systemstand in Kontakt sind und schnell effektive Hilfeleistung leisten.“

Im vergangenen Jahr testete Stiftung Warenzahn zehn interkulturelle Trainings zu China und den USA. „Darunter auch unser China-Training“, erzählt Hain. „Unser Workshop wurde mit ‚Besonders gut‘ bewertet, und im Bereich ‚Abstimmung auf die Teilnehmer‘ erzielte er als einziger die Bestnote.“

Ob China, Korea, Frankreich oder Italien: Immer stehen die aus dem interkulturellen Kontakt entstehenden Probleme im Vordergrund und deren Lösung. Ein Deutscher in Italien muss vorbereitet werden auf das deutsch-italienische Miteinander im Berufsleben: So werden in Italien beim schnellen Kaffee an der Bar durchaus geschäftsrelevante Gespräche geführt, und das Verständnis für Teamarbeit und Hierarchien ist oft anders als in Deutschland. „Gerade die Zeitdimension ist ein heißer Diskussionspunkt in deutsch-italienischen Seminaren. In Deutschland müssen Ergebnisse Punkt 18 Uhr auf dem Tisch liegen. Italiener sind da tendenziell flexibler“, sagt Hain mit der Betonung auf „tendenziell“. ■

**Interesse an einem Workshop beim „Team Interculturale - TI communication“? Gardasee-Life verlost unter den Einsendern einen Platz im Tageskurs „Erfolgreich und kompetent in Italien“ im Wert von 490 Euro. Einfach eine Mail, ein Fax oder einen Brief unter dem Stichwort „Interkultur“ an Gardasee-Life**  
**Röderweg 16**  
**65232 Taunusstein**  
**Fax: 061 28/4 22 42**  
**E-Mail: [Info@Gardasee-Life.de](mailto:Info@Gardasee-Life.de)**  
**schicken. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2004.**

## KONTAKT

Sonja Engelbert  
 Team Interculturale - TI communication Verona  
 Via Vittorio Bachelet 16  
 I - 37067 Valeggio s/M (Verona)  
 Tel. +39 045 / 7 94 59 49  
 Fax: +39 045 / 7 94 54 09  
[verona@teaminterculturale.net](mailto:verona@teaminterculturale.net)

Gerhard Hain  
 Team Interculturale - TI communication Regensburg  
 Königsstr. 4  
 D - 93047 Regensburg  
 Tel. +49 (0)941 / 56 71 20 34  
 Fax: +49 (0)941 / 56 71 20 35  
[gerhard.hain@teaminterculturale.net](mailto:gerhard.hain@teaminterculturale.net)  
[www.teaminterculturale.net](http://www.teaminterculturale.net)  
[www.TIcommunication.net](http://www.TIcommunication.net)